

dachbau magazin

Unternehmer-
Magazin für
Dachdeckerbetriebe

7-8 | 2021
Juli - August



WOHNUNGSBAU

Dachdecker packen kräftig an



METALLDACH
Die Kurve kriegen



FLACHDACH
Die Leitungen führen



ABDICHTUNG
Die Planken schützen

FLACHDACH

Quartier nach Maß

Auf dem Gelände einer ehemaligen Klinik entsteht in Villingen-Schwenningen ein neues Wohnquartier. Auf den Flachdächern der Neubauten galt es zahlreiche Dachdeckerarbeiten auszuführen.

Text: Sven-Erik Tornow | Fotos: Alwitra/Sven-Erik Tornow

G

erade in den Ballungszentren ist Wohnraum knapp. Neben der Erschließung von neuen Wohngebieten in den Randzonen von Städten ergibt sich immer häufiger die Möglichkeit, durch Umnutzung oder Abriss von vorhandenem Nichtwohnungsbau zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Auch für Deutschlands größte Doppelstadt Villingen-Schwenningen ergab sich diese Option, als das städtische Klinikum Villingen 2013 aufgrund der Eröffnung eines neuen Zentralklinikums nicht mehr gebraucht wurde.

52 Jahre lang wurden im städtischen Klinikum Villingen Patienten behandelt. Begonnen hatte alles am 28. Mai 1956 mit dem



Gemeinderats-Beschluss für einen Neubau im Friedengrund am Rande der Südstadt. Laut Medienberichten war das im ersten Abschnitt 350 Betten umfassende Gebäude das größte Bauwerk der Stadt seit dem Bau der mittelalterlichen Festungsanlagen. Das im Dezember 1961 in Betrieb genommene Krankenhaus galt zugleich als eines der modernsten Gebäude der Region.

Abwechslungsreiches Quartier

Das durch die Zusammenlegung von mehreren Kliniken und den 2013 eröffneten Neubau des Schwarzwald-Baar-Klinikums freigewordene Areal am Rande der Südstadt Villingens umfasst eine Fläche von elf Hek-

tar. Die in Villingen-Schwenningen ansässige Top-Bauträger GmbH hatte zunächst das gesamte Grundstück von der Stadt erworben. In Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Stadtplanungsbüro Wick und Partner sowie der Stadtverwaltung wurde ein Bebauungsplan erstellt. Nach Billigung durch den technischen Ausschuss und den Gemeinderat konnte mit den Vorbereitungen zum Bau der geplanten 400 Wohneinheiten in vier Bauabschnitten begonnen werden.

Mit verschiedenen Gebäudetypen sorgt das neue Quartier für architektonische Vielfalt: Neben Eigentumswohnungen in unterschiedlich gestuften, mehrgeschossigen Bauten finden sich auf dem Areal auch

Reihen- und Doppelhäuser sowie Einfamilienhäuser. Besondere Anziehungskraft hat ohne Zweifel der 24 000 m² große ehemalige Klinikpark, der gemäß den Plänen des Bauträgers komplett erhalten bleiben soll.

Erst Rückbau, dann Neubau

Vor dem eigentlichen Baustart im April 2016 mussten zunächst die Klinikgebäude zurückgebaut sowie das gesamte Gelände gemäß Bebauungsplan erschlossen werden. Seither konnte der Bauträger über 200 Wohneinheiten auf dem Areal fertigstellen, damit ist schon mehr als die Hälfte des überplanten Quartiers bebaut. Während also die Bewohner des ersten Bauabschnitt-





▲ Lichtkuppeln und Lüfter wurden mit Formteilen ins Flachdach integriert



▲ Die Brüstungen erhielten passgenaue Mauerabdeckungen aus Aluminium

tes bereits ihren vierten Sommer im „Friedrichspark“ erleben, sind die Bauarbeiter im dritten Bauabschnitt gerade mit den Betonarbeiten der Fundamente beschäftigt.

Vielfältige Dacharbeiten

Die gestalterische Vielfalt des neuen Quartiers spiegelt sich auch in den zahlreichen und höchst unterschiedlichen Herausforderungen für die beteiligten Handwerker wider. Einer davon, Dachdeckermeister

Mathias Weißer, Inhaber der Weißer Bedachungen GmbH aus Unterkirnach, hat einen großen Teil der Abdichtungsarbeiten im neuen Quartier ausgeführt. Egal ob Mehrfamilien-, Doppel-, Reihen- oder Einfamilienhäuser, alle Dächer sind flach geneigt und bedurften einer entsprechenden Abdichtung. In enger Abstimmung mit dem technischen Berater Peter Landsiedel von Alwitra entschied sich der Bauträger für das Kunststoff-Dachabdichtungssystem Evalon.

Für Dachdeckermeister Mathias Weißer und sein Team galt es allerdings nicht nur die Dachflächen abzudichten, sondern auch die Abläufe und Lüfter sowie Tageslichtsysteme zur Belichtung mit vorkonfektionierten Anschlussmanschetten regelkonform ins Flachdach zu integrieren. Auch hierfür bediente sich der erfahrene Dachdeckermeister aus dem Komplettsystem des Dachbahnenherstellers. Durch die zusätzliche Nutzung der Lichtkuppeln als

INTERVIEW MIT DACHDECKERMEISTER MATHIAS WEISSER

»Die Details wurden ausführlich diskutiert.«

dachbaumagazin: Was war aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung beim Projekt »Friedrichspark«?

Mathias Weißer: Die größte Herausforderung war und ist weiterhin, die geordnete Abfolge unserer Arbeit mit den Vorleistungen der anderen Gewerke in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch das termingerechte Bereitstellen der Materialien sowie der Einsatz der eigenen Mitarbeiter.

Die klassische Flachdachabdichtung war ja nur eine von vielen Disziplinen, die in Villingen-Schwenningen gefordert waren. Wie viele Detaillösungen wurden erst vor Ort entwickelt?

Viele Probleme, die es zu lösen gab, sind erst auf der Baustelle in Erscheinung getreten und waren zum Teil sehr individuell. Diese Detailpunkte wurden dann vor Ort zusammen mit der Bauleitung und den an-

grenzenden Gewerken ausführlich diskutiert und anschließend von unseren Mitarbeitern umgesetzt.

Sie sind seit 1994 Geschäftsführer des elterlichen Betriebs. War das Projekt »Friedrichspark« für Ihr Unternehmen der bisher größte Auftrag?

Für die Top-Bauträger GmbH sind wir schon viele Jahre tätig. Gemeinsam haben wir schon mehrere große Wohnanlagen erstellt, aber das Areal »Friedrichspark« ist in der Tat das bisher größte Projekt für meinen Dachdeckerbetrieb.

In welchem Zeitraum und mit wie vielen Handwerkern waren bzw. sind Sie vor Ort tätig?

Seit Anfang 2018 sind wir mit drei bis vier Mitarbeitern nahezu kontinuierlich auf dem Areal im Einsatz.



▲ Dachdeckermeister Mathias Weißer

Mit dem Abdichtungssystem und den Zubehörprodukten gab es für nahezu alle Herausforderungen auch fachtechnisch sichere Lösungen. Was hat Sie in diesem Zusammenhang am meisten überrascht? Überrascht bin ich immer wieder, wie die technische Abteilung von Alwitra mit meinen Aufmaßskizzen klarkommt. Ohne das Objekt und das entsprechende Detail je gesehen zu haben, wird dies im CAD stets auf Anhieb passend umgesetzt. Respekt!

Herr Weißer, vielen Dank für das Gespräch.



▲ Die Aluprofile, wie hier auf einem Balkon, wurden nach Aufmaß gefertigt



▲ Auch die Abdichtung der Vordächer wurde von den Dachdeckern erledigt

NRA-Anlagen bleiben die Fluchtwege im Brandfall rauchfrei. Selbst für die dauerhaft dichte Einbindung der Anschlageneinrichtungen in die Flächenabdichtung kam ein Formteil aus dem umfangreichen Evalon-Programm zum Einsatz. Neben den Flachdächern galt es außerdem auch noch die zahlreichen Balkone und Vordächer über den Eingangsbereichen der Neubauten fachgerecht abzudichten.

Einheitliche An- und Abschlüsse

Richtig spannend wurde es dann bei der Ausbildung der Attiken und Dachränder, der Mauerabdeckungen der Balkonbrüstungen sowie der Wandanschlüsse. Der hohe Anspruch an Architektur und Design war als grundlegendes Konzept bereits in der frühen Planungsphase verankert. Neben der Form mussten auch Farbe und

haptische Beschaffenheit aller äußeren Abschlüsse diesem Gesamtkonzept entsprechen. Hierfür hatte der Bauträger ein einheitliches Material- und Farbkonzept vorgesehen. Abermals konnten sich Bauträger und Dachdecker aus dem Produktprogramm von Alwitra bedienen. Alle Ab- und Anschlussprofile wurden objektbezogen aufgemessen, individuell gefertigt, in der Pulverbeschichtungsanlage mit dem gewünschten Farbfinish veredelt und mit entsprechenden Verlegeplänen just in time auf die Baustelle geliefert.

Das Angebot an Aluminiumprofilen des Herstellers umfasst neben den Standardelementen auch Sonderbauteile wie Innen- oder Außenecken bis hin zu maßgefertigten Unikaten. Alle werden durchdringungsfrei befestigt. Dank der in definierter Anzahl mitgelieferten Halter und Unterlegplatten können die Profile auf der Baustelle entsprechend der Anwendung mit dem notwendigen Gefälle montiert werden. Darüber hinaus sorgt der im Verlegeplan festgelegte Halterabstand dafür, dass die Montage den einschlägigen Vorgaben, Fachregeln und Normen entspricht. Auch der statische Einzelnachweis in Bezug auf Windlasten ist damit gegeben.

Hohe Nachfrage

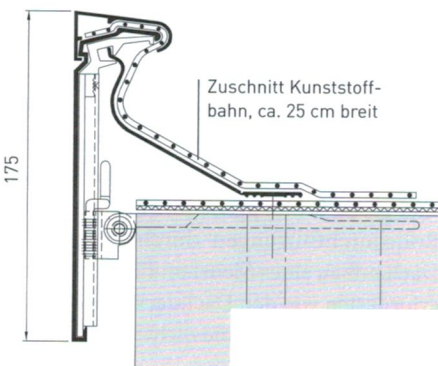
Für Dachdeckermeister Mathias Weißer war die Arbeit mit einem kompletten System und einem einzigen Hersteller gerade wegen der unterschiedlichen Herausforderungen und Details sinnvoll: „Statt sich mit mehreren Technikern verschiedener Hersteller vor Ort für die Details abzustimmen, bekamen wir praxisnahe und ästhetisch an-

spruchsvolle Lösungen aus einer Hand. Das machte dann auch die Verarbeitung einfacher und schneller.“

Bis zur Fertigstellung des kompletten Wohnquartiers „Friedrichspark“ wird es voraussichtlich noch bis zum Jahr 2025 dauern. Bis jetzt war aber während der gesamten Bauzeit die Nachfrage für die in energieeffizienter Bauweise nach dem Standard KfW 55 erstellten Wohneinheiten und Häuser gleichbleibend hoch. ■

DACHRAND-ABSCHLUSSPROFIL

mit 4F-Halterungen/Stoßverbinder
Halterabstand $\leq 1,67$ m



STECKBRIEF

Objekt/Standort:

Wohnsiedlung Friedrichspark
D-78050 Villingen-Schwenningen

Bauträger:

Top-Bauträger GmbH
D-78048 Villingen-Schwenningen
www.topbau-vs.de

Dachdeckerarbeiten:

Weißer Bedachungen GmbH
D-78089 Unterkirnach
www.dachdecker-weisser.de

Produkte:

Kunststoffbahn Evalon sowie Verbundbleche, TAG-Dachrandprofile, MAG-Mauerabdeckungen, WA 1 ÜK Wandanschlüsse, Tageslichtsysteme, NRA-Anlagen, Lüfter und Abläufe

Hersteller:

Alwitra GmbH
D-54296 Trier
www.alwitra.de